

? 3½ Fragen an...



Prof. Dr. Detlef Müller-Böling

1990 bis 1994 Rektor der TU Dortmund, 1994 bis 2008 Leiter des CHE – Centrum für Hochschulentwicklung, aktuell Moderator des Profilschwerpunkts Materials Chain der Universitätsallianz Ruhr

Eine Erkenntnis, zu der Sie jüngst kamen?

Zusammenarbeit über die wissenschaftlichen Grenzen tut not. Wissenschaft muss Probleme der Menschheit und dazu Grenzen überwinden. Um nur zwei zu nennen: 1.

Sprachgrenzen zwischen den Disziplinen – wobei unbekannte Begriffe das geringste Übel sind. Viel komplizierter ist der unterschiedliche Bedeutungsinhalt derselben Sprachhülse. 2. Institutionsgrenzen zwischen den wissenschaftlichen Einrichtungen – wobei wir zwischen Universitäten und Fachhochschulen, mehr noch aber zu außeruniversitären Forschungseinrichtungen eine Vielzahl an Überbrückungen benötigen.

Ihr wissenschaftspolitischer Traum?

Große Wissenschaftsverbände, die sich auf Probleme der Mobilität, der Energie, der Medizin oder des gesellschaftlichen multikulturellen Zusammenlebens konzentrieren und konkrete Lösungen erarbeiten. Dabei muss eine Balance zwischen der zielorientierten Zusammenarbeit und der individuellen Freiheit der Mitwirkenden gefunden werden. Das humboldtsche Ideal von „Einsamkeit und Freiheit“ ist dann zweifach zu hinterfragen, nämlich mit der Notwendigkeit von Wissenschaft im Team und der Einschränkung individueller Freiheit durch das Team.

Lektüre muss sein. Welche?

So wenig politische Grundsatzpapiere wie möglich. Dafür lieber Bücher, Bücher, Bücher, aktuell z.B. „Hiob“ von Joseph Roth.

Und sonst so?

Viel lachen und Freude am wissenschaftlichen Treiben auch rauslassen.